

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Teil

### Grundlegung – Geschichte, dogmatische Einordnung und Theorie des Ermessens

25

<b>§ 1 Einführung</b> .....	25
A. Einordnung in den Stand der Forschung .....	25
B. Terminologie .....	26
C. Forschungsziele und -methodik .....	28
D. Umgrenzung und Gang der Untersuchung .....	28
<b>§ 2 Tour d'horizon durch die Ideengeschichte zum Güterichter</b> .....	31
A. Ideengeschichte des Gütegedankens .....	31
I. Begriff der Güte .....	31
II. Entwicklungslinien des Gütegedankens .....	31
III. Gütegedanke im Arbeitsrecht .....	34
B. Ideengeschichte der Mediation .....	35
I. Begriff der Mediation .....	35
II. Entwicklungslinien der Mediation .....	36
III. Abgrenzung der Mediation zu benachbarten Konfliktbeilegungs- verfahren .....	40
1. Schlichtungsverfahren .....	41
2. Schiedsverfahren und -gutachten .....	42
IV. Konvergenz von Mediation und Gütegedanken .....	44
C. Genese des Güterichters .....	46
I. Erprobungsphase in State Laboratories .....	46
II. Kodifizierung des Güterichters .....	47
III. Verfahren vor dem Güterichter .....	48
1. Teilnehmer .....	49
a) Güterichter, Parteien und Dritte .....	49
b) Anwaltszwang? .....	50
2. Struktureller Ablauf .....	53
3. Verfahrensgrundsätze .....	56
a) Eigenverantwortlichkeit und Freiwilligkeit .....	56
b) Fehlende Entscheidungsbefugnis und Ergebnisoffenheit ....	57
c) Vertraulichkeit .....	58

d) Neutralität, Unabhängigkeit oder Allparteilichkeit? .....	59
e) Informiertheit .....	60
4. Konfliktbeilegungstechniken .....	60
IV. Rechtsrealität des Güterrichters .....	61
D. Ergebnis .....	65
<b>§ 3 Prozessuale Verankerung des Güterrichters .....</b>	<b>66</b>
A. Weichenstellung durch den Spruchrichter .....	66
B. Prozessuale Folgen der Verweisung vor den Güterrichter .....	67
C. Dogmatische Einordnung der Güterrichteraufgabe .....	68
I. Güterrichteraufgabe als alternative Konfliktbeilegung .....	69
II. Güterrichteraufgabe als Rechtsprechung .....	71
1. Güterrichteraufgabe als Rechtsprechung im formellen Sinn .....	72
2. Güterrichteraufgabe als Rechtsprechung im funktionellen Sinn ...	73
3. Güterrichteraufgabe als Rechtsprechung im materiellen Sinn .....	74
III. Güterrichteraufgabe als andere Aufgabe gemäß § 4 Abs. 2 DRiG .....	78
1. Verwaltungsaufgabe gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 1 DRiG .....	78
2. Sonstige richterliche Aufgabe gemäß § 4 Abs. 2 Nr. 2 DRiG .....	79
D. Ergebnis .....	80
<b>§ 4 Richterliches Ermessen bei der Verweisung vor den Güterrichter .....</b>	<b>82</b>
A. Annäherung an den Begriff richterlichen Ermessens .....	82
I. Legaldefinition? .....	82
II. Sprachlich-grammatisches Grundverständnis .....	83
III. Verständnis in der Rechtsprechung .....	85
IV. Verständnis in der Rechtswissenschaft .....	86
V. Vereinbarkeit mit dem Gewaltenteilungsprinzip .....	87
B. Art und Umfang des Ermessens bei der Verweisung .....	88
I. Entschließungsermessen bei der Verweisung .....	88
1. Abstrakt: Feststellung eines Ermessensspielraums .....	89
2. Konkret: Entschließungsermessen bei § 54 Abs. 6 Satz 1 ArbGG ..	90
II. Auswahlermessen bei der Verweisung .....	91
1. Vorgaben für den Güterrichter im Geschäftsverteilungsplan .....	91
a) Bedeutung des Gebots des gesetzlichen Richters für die Geschäftsverteilung .....	92
b) Anwendbarkeit des Gebots des gesetzlichen Richters auf den Güterrichter? .....	94
c) Konsequenzen für den Geschäftsverteilungsplan .....	97
d) Vereinbarkeit mit dem Gebot des gesetzlichen Richters .....	99
2. Einverständniserfordernis des avisierten Güterrichters mit seiner Zuteilung? .....	99

a)	Erforderlichkeit des Einverständnisses gemäß § 21e GVG ...	100
b)	Teleologische Begründbarkeit eines Einverständniserfordernisses .....	101
C.	Ermessensfehler bei der Verweisung .....	102
I.	Verwaltungsrechtliche Ermessensfehlerlehre am Arbeitsgericht? .....	103
II.	Mögliche Ermessensfehler bei der Verweisungsentscheidung .....	105
III.	Justitiabilität der Verweisungsentscheidung? .....	105
1.	Bedürfnis nach einer Überprüfbarkeit der Verweisung .....	105
2.	Ausschluss der Überprüfbarkeit analog §§ 172 Abs. 2 SGG, 146 Abs. 2 VwGO? .....	106
3.	Überprüfbarkeit mittels einer sofortigen Beschwerde? .....	109
a)	Statthaftigkeit der sofortigen Beschwerde .....	109
b)	Konkrete Beschwerdemöglichkeit analog § 252 ZPO .....	110
D.	Ergebnis .....	111

## *2. Teil*

### **Analyse – Kriterien der Verweisung vor einen Güterichter** 113

#### **§ 5 Kleines Plädoyer für Kriterienkataloge** ..... 114

#### **§ 6 Materielle Verweiskriterien** ..... 118

A.	Abstrakte Eignungskriterien für eine Verweisung .....	119
I.	Objektive Kriterien .....	119
1.	Dispositionsbefugnis .....	119
2.	Machtungleichgewicht .....	123
3.	Komplexität .....	126
4.	Unwägbarkeiten .....	128
5.	Streit- oder Gegenstandswert? .....	129
II.	Subjektive Kriterien .....	131
1.	Verhandlungsbereitschaft und Eigenverantwortlichkeit .....	131
2.	Außerrechtliche Interessen .....	132
3.	Emotionalität .....	135
4.	Überoptimismus .....	136
5.	Vertraulichkeit .....	137
III.	Fazit .....	138
B.	Konkrete Eignung arbeitsrechtlicher Konflikte für eine Verweisung .....	138
I.	Einsatzmöglichkeiten für den Güterichter im Individualarbeitsrecht .....	139
1.	Anbahnung und Begründung eines Arbeitsverhältnisses .....	139
2.	Bestehendes Arbeitsverhältnis .....	140
a)	Entgelt .....	141
b)	Fehlverhalten und mangelhafte Leistung .....	141

c)	Diskriminierung, Mobbing und sexuelle Belästigung .....	142
d)	Teilzeit .....	144
e)	Urlaub .....	145
f)	Veränderung des Aufgabengebiets .....	145
3.	Streitige Beendigung eines Arbeitsverhältnisses .....	146
4.	Nachgang zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses .....	148
5.	Zusammenfassung .....	149
II.	Einsatzmöglichkeiten für den Güterrichter im Betriebsverfassungsrecht	149
1.	Grundsätze für die Zusammenarbeit .....	152
2.	Rechtsstreitigkeiten .....	153
a)	Statuskonflikte .....	153
b)	Freistellung für Schulungs- und Bildungsveranstaltungen ...	153
c)	Freistellung von Betriebsratsmitgliedern .....	154
d)	Kosten- und Sachaufwand des Betriebsrats .....	154
aa)	Kostentragungspflicht .....	155
bb)	Sachaufwand im Einzelfall .....	156
e)	Bestehen mitbestimmungsfreier Tatbestände .....	156
3.	Regelungsstreitigkeiten .....	156
a)	Vorüberlegungen .....	157
aa)	Konsequenzen aus dem Einigungsstellenverfahren .....	157
bb)	Problem der Koppelungsgeschäfte .....	159
b)	Soziale Angelegenheiten .....	159
aa)	Bestehen erzwingbarer Mitbestimmungsrechte .....	160
bb)	Regelung mitbestimmungspflichtiger Angelegenheiten ..	160
cc)	Regelung mitbestimmungsfreier Angelegenheiten .....	161
c)	Technisch-organisatorische Angelegenheiten .....	162
d)	Personelle Angelegenheiten .....	162
aa)	Regelung mitbestimmungsfreier Angelegenheiten .....	162
bb)	Allgemeine personelle Maßnahmen .....	163
(1)	Stellenausschreibungen .....	163
(2)	Auswahlrichtlinien .....	163
cc)	Berufsbildung .....	164
dd)	Kündigungen .....	165
e)	Wirtschaftliche Angelegenheiten .....	166
aa)	Unterrichtungs- und Beratungsanspruch .....	167
bb)	Interessenausgleich .....	167
cc)	Sozialplan .....	168
4.	Zusammenfassung .....	169
III.	Einsatzmöglichkeiten für den Güterrichter im Tarifrecht .....	169
1.	Tariffähigkeit und Tarifzuständigkeit .....	170

2. Rechtsstreitigkeiten .....	171
a) Streitigkeiten über den normativen Teil .....	172
aa) Rechtsgültigkeit von Tarifnormen .....	172
bb) Auslegung normativer Tarifbestimmungen .....	173
b) Streitigkeiten über den schuldrechtlichen Teil .....	173
aa) Friedenspflicht .....	174
bb) Durchführungspflicht .....	175
cc) Auslegung schuldrechtlicher Bestimmungen .....	175
3. Regelungsstreitigkeiten .....	176
4. Zusammenfassung .....	177
IV. Fazit .....	177
C. Ergebnis .....	178
<b>§ 7 Formelle Verweisungskriterien .....</b>	<b>179</b>
A. Verzögerung der Verfahrensbeendigung .....	179
I. Eintritt einer Verzögerung durch das Güterichterverfahren .....	179
II. Vereinbarkeit mit dem Beschleunigungsgrundsatz .....	180
B. Einverständnis der Parteien .....	184
I. Verweisung während des Gütetermins oder aus der Kammer- verhandlung .....	185
II. Verweisung vor Beginn des Gütetermins .....	185
1. Argumente für die Erforderlichkeit des Einverständnisses .....	185
2. Würdigung und Ablehnung eines Einverständniserfordernisses ...	188
3. Rückausnahme bei Vorliegen eines wichtigen Grundes .....	192
C. Stellungnahme in der Klageschrift .....	192
I. Kleines ABC der Stellungnahme gemäß § 253 Abs. 3 Nr. 1 ZPO ....	193
1. Regelungsgehalt .....	193
2. Verhältnis zu § 15a EGZPO .....	195
II. Auswirkungen der Stellungnahme auf die Verweisungsentscheidung	197
1. Angabe der Konfliktgeschichte .....	197
2. Angabe von Gründen .....	198
3. Fehlende Angabe .....	199
4. Besonderheit arbeitsrechtlicher Klagefristen .....	200
D. Ergebnis .....	200
<b>§ 8 Funktionelle Verweisungskriterien .....</b>	<b>202</b>
A. Einführung in die Vergleichsmethodik .....	202
I. Vergleichende Methode .....	203
II. Komponenten eines Vergleichs .....	206
1. Gütetermin nach § 54 Abs. 1 ArbGG .....	206
2. Vorschlagsrecht nach § 54a ArbGG .....	207

III. Vergleichszeitraum .....	209
1. Zeitliche Scheidepunkte für die Verfahrenswahl .....	209
2. Rechtliches Stufenverhältnis zwischen Verweisungs- und Vorschlagsrecht .....	212
IV. Fazit .....	214
B. Rahmenbedingungen der Verfahren im Vergleich .....	214
I. Zeitliches Potenzial .....	215
1. Bedeutung des Zeitfaktors im Arbeitsrecht .....	215
2. Zeitliche Kapazitäten im Vergleich .....	216
II. Örtliche Gegebenheiten .....	217
III. Methodisches Portfolio .....	218
1. Methodenfreiheit des Güterrichters .....	218
2. Berechtigung des Güterrichters zur Entscheidung von Streitfragen .....	219
3. Methodenwahl in einer außergerichtlichen Konfliktbeilegung ....	220
IV. Gegenstände der Verhandlungen .....	222
1. Vergleich mit dem Güetermin .....	222
2. Vergleich mit der außergerichtlichen Konfliktbeilegung .....	223
V. Gewährleistung von Vertraulichkeit .....	224
1. Bedeutung der Vertraulichkeit im Arbeitsrecht .....	224
2. Vertraulichkeit im Güetermin .....	225
3. Vertraulichkeit im Güterichterverfahren .....	225
a) Ausgestaltung der Vertraulichkeit .....	225
b) Schwachstellen im Schutz der Vertraulichkeit .....	227
c) Ansätze zur Verbesserung der Vertraulichkeit .....	229
4. Vertraulichkeit in einer außergerichtlichen Konfliktbeilegung ....	231
VI. Verjährungs- und Ausschlussfristen .....	233
VII. Fazit .....	237
C. Leitbild der Parteien im Vergleich .....	238
I. Einfluss auf die Einleitung des Verfahrens .....	238
II. Einfluss auf die Auswahl des Verfahrensleiters .....	239
III. Einfluss auf die Durchführung des Verfahrens .....	240
IV. Einfluss auf die Beendigung des Verfahrens .....	243
V. Fazit .....	243
D. Leitbild des Verfahrensleiters im Vergleich .....	243
I. Entscheidungsbefugnis .....	244
1. Letztentscheidungsbefugnis .....	244
2. Anordnung persönlichen Erscheinens .....	246
3. Weitere Einzelbefugnisse .....	248
II. Fachliche Qualifikation .....	250
III. Unabhängigkeit .....	251

IV.	Haftung .....	253
V.	Eingriffe zugunsten der schwächeren Partei .....	254
	1. Materielle Prozessleitungspflicht .....	255
	2. Gewährung rechtlichen Gehörs .....	257
	3. Schutzpflicht aus dem Rechtsstaatsprinzip .....	259
VI.	Fazit .....	262
E.	Umstände der Verfahrensbeendigung im Vergleich .....	263
	I. Vollstreckbarkeit .....	263
	II. Festsetzung des Streitwertes .....	267
	III. Kosten .....	269
	1. Kosten des Güetermins .....	270
	2. Kosten des Güterichterverfahrens .....	271
	3. Kosten im § 54a ArbGG-Verfahren .....	273
	a) Kostenpositionen .....	273
	b) Kostenhilfe .....	274
	c) Kostensanktionen .....	278
	IV. Fazit .....	281
F.	Ergebnis .....	281

### 3. Teil

#### Zusammenschau – Systematisierung, Optimierung und Schlussbetrachtung 282

<b>§ 9</b>	<b>Systematisierung der Verweiskriterien .....</b>	<b>282</b>
A.	Darstellung verschiedener Verfahrensauswahlprozesse .....	282
	I. Multi-Door-Courthouse als US-amerikanisches Vorbild .....	283
	1. Konzeptionelle Grundlagen des Multi-Door-Courthouse-Modells .....	283
	2. Praktische Umsetzung in Washington D. C. ....	284
	3. Praktische Umsetzung in Cambridge, MA .....	285
	II. Prüfung anhand der Konfliktnähe .....	286
	III. Zwei- und dreischrittige Prüfraster .....	287
	IV. Ausdifferenzierte Prüfmatrix .....	289
B.	Übertragbarkeit der Auswahlprozesse auf die Verweisung .....	289
	I. Übertragbarkeit des Multi-Door-Courthouse-Modells .....	289
	II. Übertragbarkeit der Konfliktnähe .....	290
	III. Übertragbarkeit des ausdifferenzierten Prüfrasters .....	291
	IV. Übertragbarkeit der zwei- und dreischrittigen Prüfraster .....	291
	1. Eignungs- und Ausschlussgründe .....	291
	2. Grob- und Feinfilter .....	292
C.	Eigener Ansatz: Kontextualisierter Dreiklang .....	293
	I. Kontextualisierung anhand des Zeitpunkts .....	293

1. Sachgerechte Zeitpunkte für die Verweisung .....	294
2. Relevanz des Zeitpunkts für die Verweiskriterien .....	296
II. Kontextualisierung anhand der Interdependenz .....	297
III. Dreiklang aus materiellen, formellen und funktionellen Kriterien ...	298
<b>§ 10 Rechtspolitische Handlungsfelder .....</b>	<b>299</b>
A. Lehren aus dem Misserfolg des Adhäsionsverfahrens .....	299
I. Gründe für den Misserfolg .....	299
II. Lehren für das Güterichterverfahren .....	301
1. Fortbildung der Spruchrichter .....	301
2. Sperrwirkung für Folgeverfahren? .....	302
III. Fazit .....	302
B. Reformbedarf des Güterichtermodells .....	303
I. Vertraulichkeit des Güterichterverfahrens .....	303
II. Einsatz gerichtlicher Güterichterkoordinatoren .....	304
III. Gerichts-, instanz- oder rechtswegübergreifender Güterichtereinsatz	306
IV. Einführung qualitativer Kontrollmechanismen .....	309
V. Fazit .....	310
C. Rechtspolitischer Ausblick .....	310
<b>§ 11 Thesen .....</b>	<b>312</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>317</b>
<b>Stichwortverzeichnis .....</b>	<b>343</b>